

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1936

81 (11.7.1936)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-894766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-894766)

Nachrichten

für Stadt Eilsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unvorhergesehenen Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleichen wird etwa bewilligter Nachlaß hinfällig.

Abzugspreis mit der Beilage „Heimat und Welt“ monatlich 1.00 RM ausschließlich Bestellgeld, Einzelpreis 10 Pf. D. V. 36: 501. Druck und Verlag: G. Jirz, Eilsfleth. Schriftleitung: Hans Jirz, Eilsfleth. Grundpreise: Die 46 mm breite Anzeigenmillimeterzeile 4 Pf. (nähere Bedingungen in der Anzeigenpreisliste, 3. Jt. Preisliste Nr. 3 gültig), die 90 mm breite Textmillimeterzeile 20 Pf. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Jirz, Eilsfleth. Für durch Fernsprecher aufgebene Anzeigen kein Einspruchsrecht. Schließfach 17.

Nr. 81

Eilsfleth, Sonnabend, den 11. Juli

1936

Ergebnis der Woche

Olympia im Mittelpunkt

Was's draußen in der Welt an den verschiedensten Orten und Enden drüber und drunter gehen, mögen Wirtschaftskrise, sozialer Kampf, parteipolitischer Interessensstreit oder internationaler Volksegoismus die Menschen der Welt nicht zur Ruhe kommen lassen — weil der Friede sich nicht irgendwo eine richtige Stätte gesucht hat — abseits von all diesen unerwünschten Dingen haben sich 53 Völker aller Kontinente auf deutschen Boden ein Ziel gesetzt, um im sportlichen Wettkampf ein olympisches Olympia des Friedens zu halten. Zahlreiche Kampfmannschaften sind aus dem Ausland bereits in Berlin eingetroffen. Sie alle wollen nichts wissen von dem Streit politischer oder sozialer Gegensätze, weil sie sich für die olympische Idee des friedlichen Wettkampfes zur Erziehung von Volkstraft, Edelmut, Ritterlichkeit und Verbrüderung zwischen den Völkern. In diesem Sinne wurde den Olympiapartnern im olympischen Land eine Unterkunft bereitet, wie sie bisher kein Land herzustellen vermochte. Es kann deshalb nicht übersehen werden, daß die bisher eingetroffenen Nationalmannschaften begeistert sind über den Empfang und die Betreuung, die ihnen das neue Deutschland gewährt. Auch die Sportler sind für Training und später für die Durchführung der Olympischen Spiele sind von einer so hervorragenden Beschaffenheit und Großzügigkeit, daß die ausländischen Kämpfer schon durch diese Verpflegung veranlaßt werden, das neue Deutschland mit anderen Augen zu sehen, Sportler sind Menschen mit klaren Augen und klarem Verstand. Sie werden aus diesen Verpflegungen auf den inneren Kern des neuen Deutschlands schließen, weil das Gefühl, das heute Deutschland den Gästen bietet, einen Widerspruch der festlichen Freude gibt, die um Ehre, Freiheit und Frieden ringen. Wegen der Zerküftung, des Unfriedens und der Zerküftung, wie wir sie heute überall in der Welt beobachten, sprechen an dem Geist der Ordnung, des Aufbaues und der nationalen Einigkeit des deutschen Volkes. Die Teilnehmer und Besucher der Olympischen Spiele werden Gemeinsamkeit haben, diesen Umkehrung in Deutschland selbst verspüren und in ihrer Heimat zu verändern, daß sie Deutschland des Friedens gefunden haben.

Genfer fidele Luft

Der Widerspruch der Genfer Völkerbundsinstitution hat diesen Tagen eine neue Blüte gefunden, als es galt, die klare Entscheidung in der Abseitsfrage zu treffen. Die verantwortlichen Männer dieses Völkerbundes haben sich vor dieser Entscheidung durch Abblättern politischer „Lager“ gedrückt und die abseitsfrage Frage einen sinnlichen Theaterdonner unter dem Motto „Danzig“ einstimmig verschoben lassen. Das heißt, so ist es den Genfer Praktikern nicht möglich, die Rolle der Kritiker und der Heldentaten in ihren Händen zu bekommen, ohne daß diese allerdings die Macht haben, dem Willen der Großen ihren entgegenzusetzen. Das Danziger Abseitsmanöver ist auch programmäßig gescheit, weil es der Danziger Seemannsverband Greiter im Interesse der von ihm vertretenen 400.000 Danziger Deutschen für notwendig hielt, vor der Welt die Danziger Verhältnisse einmal so klarzustellen, wie sie sind. Das Genfer Präsidium mit dem gesamten Sekretariat ist über diese deutsche Rede des Danziger Vertreters demmaßen verblüfft worden, daß es verzweifelt zu den einzelnen Feststellungen überhaupt Stellung nehmen. Als Nachwirkung dieser berechtigten Abwehr haben sich unter der „Danziger“ Presse einige Organe, die sich zum Sprachrohr der völkerverbindlichen Bevormundungspolitik machten. Man erlebte dadurch genau das gleiche Beispiel, wie es seinerzeit im Saargebiet zutage trat: Marxisten und gewisse Zentrumskräfte legten über internationalen Einstellung keine Hemmnisse an, sondern verknüpften, was ihnen ihre Auftraggeber sonst verboten. Im Saargebiet wurde seinerzeit der materielle Grund dieser Hilfsdienste vor aller Welt einwandlos aufgeklärt. Wir würden nicht überrascht sein, wenn man ähnliche „Zusammenhänge“ auch in Danzig nachprüfen könnte. Es sind dieselben Kreise, dieselben Interessen, und es ist dieselbe antideutsche Politik!

Leon Blums Erfahrungen

Die Volkstrontregierung in Frankreich hat in ihrer Regierungstätigkeit schon manche unangenehme Erfahrungen machen müssen. Unter diesen ist wohl die wichtigste, daß die Genossen einer Koalitionsfront immer gleichmäßig an einem Strang ziehen. Die praktische Erfahrung hat man auch in Frankreich mit den Kommunisten gemacht, die auf der einen Seite ihre Forderungen für den Regierungskurs festlegen, auf der anderen Seite aber unbefähigt ihre Moskauer Aufträge der Volkserweiterung der Massen durchzuführen. Die Kommunisten mit ihren unerschöpflichen Wirtschaffslehren und ihren Folgen ist auch heute noch nicht völlig abgelehnt. Dem Volksegoismus kommt es ja nicht auf eine Beteiligung an der Regierung an, sondern auf die Erziehung der Massen an. Jetzt hat sich der französische Ministerpräsident an. Jetzt hat sich der französische Ministerpräsident an. Jetzt hat sich der französische Ministerpräsident an.

Olympisches Festprogramm

Empfang durch die Reichsregierung am 6. August

Während der Dauer der XI. Olympischen Spiele in Berlin finden auch zahlreiche Festlichkeiten statt, die den Teilnehmern aus aller Welt Gelegenheit zum Meinungsaustausch und zur Knüpfung freundschaftlicher Beziehungen bieten. Das Programm dieser Festlichkeiten verzeichnet u. a. folgende Veranstaltungen:

Mittwoch, 29. Juli, 12 Uhr: Einweihungsfeier der Ausstellung „Sport der Hellenen“ im Deutschen Museum. **16 Uhr:** Eröffnungsfeier der Internationalen Olympischen Komitees mit geladenen Gästen in der Aula der Friedrich-Wilhelm-Universität. **21 Uhr:** Festakt im Pergamon-Museum, Internationales Olympisches Komitee, Nationale O.K., Organisationskomitee, Präsidenten der internationalen Sportverbände, Reichsregierung, Vertreter von Kunst und Wissenschaft.

Donnerstag, 30. Juli, 13 Uhr: Frühstück der Stadt Berlin für O.K. und Organisationskomitee. **20 Uhr:** Empfang des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda für Presse, Kunst, Photo, Film in der Kroll-Oper.

Freitag, 31. Juli, 12 Uhr: Einweihungsfeier der Olympia-Kunstaussstellung in der Halle 6 am Messerplatz, Kaiserdom. **13 Uhr:** Frühstück für das O.K., gegeben vom Reichsportführer in der Villa Serken am Kuppenhorn. **20 Uhr:** Essen für O.K., Nationale O.K., Internationale Sportverbände, Chef de mission der Mannschaften im Kaiserhof.

Sonnabend, 1. August, 10.30 Uhr: Festgottesdienst im Dom und in der St. Hedwigskathedrale. **11.30 Uhr:** Besuch des Ehrenmals, Unter den Linden. **12 Uhr:** Empfang O.K. und Ehrengäste im Altona-Museum. **12.15 bis 13 Uhr:** Jugenbfeier im Lustgarten. **13.30 Uhr:** Empfang beim Führer und Reichsportführer für das O.K. mit anschließendem Frühstück im Reichspräsidenten-Palast.

Sonntag, 2. August, 20 Uhr: Fest der Teilnehmer des Sternfluges im Haus der Flieger.

Montag, 3. August, 20 Uhr: Fest der Teilnehmer der Auto-Sternfahrt.

Dienstag, 4. August, 20 Uhr: Empfang ehemaliger Olympiasieger im Haus der Flieger.

Mittwoch, 5. August, 11 Uhr: Vortrag von Sven Hedin in der Akademie der Wissenschaften.

Donnerstag, 6. August, 21 Uhr: Offizieller Empfang der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung in der Staatsoper.

Montag, 10. August, O.K.-Fahrt nach Kiel. Mittagessen an Bord von Schiffen der Kriegsmarine, Abendessen und Abendfest der Stadt Kiel.

Freitag, 14. August, 12 Uhr: Dampferfahrt des O.K. nach Gröden. Mittagessen auf dem Dampfer.

Sonnabend, 15. August, 13 Uhr: Mittagessen der Generalsekretäre auf den Stadionterrassen. **18 Uhr:** Sommerfest des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda in Schloß Wabelsbarg.

Sonntag, 16. August: 21 Uhr: Fest der Teilnehmer in der Deutschlandhalle.

Olympia-Flagge unterwegs

Los Angeles, 10. Juli. In einem feierlichen Akt wurde im Rathaus der Stadt Los Angeles das Olympische Banner, das während der Spiele über dem Reichsportfeld flattern wird, dem ältesten Mitglied des amerikanischen Olympischen Komitees, William McGarland, übergeben, der die Fahne in Berlin überreichen wird. Der Bürgermeister von Los Angeles, Frank Shaw, verabschiedete das Banner mit den besten Grüßen des amerikanischen Sports und ganz Amerikas an die Olympiastadt Berlin.

Argentinischer Nationalfeiertag im Olympischen Dorf.

Ein besonderes Ereignis für die Bewohner des Olympischen Dorfes bildete die Nationalfeier der Argentinier. In Stärke von 52 Mann hatte die argentinische Olympiamannschaft zu Beginn der Feier vor dem Oval des Haupteinganges Auffstellung genommen. Mit ihr war auch eine Abordnung des Ehrenbundes des Olympischen Dorfes angetreten.

den unter dem Druck der wirtschaftlichen Notwendigkeiten eine Abgabe hinsichtlich der Streitmethoden zu erteilen, indem er ankündigte, daß jede fernere Wegung von Berlin als Streitmittel unterlag sein soll. Wie sich diese Maßnahme auswirken wird, bleibt unerörtert. Für den unbeteiligten Beobachter ist es aber außerordentlich lehrreich, feststellen zu müssen, daß es von Moskau in Frankreich beeinflusste politische Kurs von so grundsätzlichen Bedenken ist, daß selbst das französisch-sowjetische Bündnis Herrn Blum nicht davon abhielt, den Moskauern in ihrem Betätigungsdrang entgegenzutreten.

Unter den Klängen der argentinischen Nationalhymne, die vom Musikkorps des Infanterie-Regiments gespielt und von der Mannschaft gesungen wurde, ging dann die blau-weiß-blaue argentinische Flagge am Mast empor. Zahlreiche Bewohner des Olympischen Dorfes, Mitglieder der argentinischen Kolonie und der argentinische Vorkämpfer sowie der Vorsitzende des Olympischen Komitees, Erzelenz Lewand, wohnten der feierlichen Flaggenhissung bei.

Der Kommandant des Olympischen Dorfes, Oberst von und zu Gilsa, überbrachte die Grüße des deutschen Volkes, und insbesondere der deutschen Wehrmacht, und sprach dann die Hoffnung aus, daß der diesjährige Nationalfeiertag unter den fünf olympischen Ringen eine bleibende gute Erinnerung für alle Beteiligten sein möge.

Oberstleutnant Belousoff, ein Mitglied der argentinischen Kämpfermannschaft, dankte dem Kommandanten für diese überaus herzliche Aufnahme und für die große Ueberraschung. Dieser Freundschaftsakt lasse die argentinischen Olympia-Kämpfer die weite Entfernung zu ihrem Vaterlande verassen.

Die AdZ-Stadt in Berlin

Täglich werden 15 000 bis 20 000 AdZ-Fahrer während der Olympischen Spiele morgens in Berlin auf dem eigens dazu errichteten AdZ-Bahnhof, der mit dem S-Bahnhof Heerstraße in Verbindung steht, eintreffen und in den Abendstunden wieder abfahren.

Auf dem für den Besuch des Reichsportfeldes sehr günstig gelegenen Gelände zwischen Heerstraße und Ausstellungsgebiete wird

eine eigene AdZ-Stadt errichtet, die eine 3000 Quadratmeter große Halle als Festraum und vier Solzhallen von je 800 Quadratmetern Fläche als Ausenthalten und Speiseräume umfaßt.

Die einzelnen Hallen sind durch kleine Zwischenräume miteinander verbunden, die AdZ-Fahrer werden hier tagsüber verpflegt. Die Anlage wird bis zum 28. Juli benutzt sein. Die Eröffnungsfeier ist auf den 1. August angesetzt.

Die Reichspost wird hier zwei von ihren fahrbaren Postämtern einsetzen und auch feste Schalter einbauen.

Berlin, 10. Juli. Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frick, gibt im Einvernehmen mit dem stellvertretenden Reichspräsidenten, Reichsminister Heß, und dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, folgenden Befehl:

Die Vorbereitungen Deutschlands für die Olympischen Sommer Spiele, die in der Zeit vom 1. bis 16. August 1936 in Berlin und Kiel stattfinden, stehen vor ihrem Abschluß. Die getroffenen Maßnahmen bürden für eine Durchführung der Spiele, die ihrer Bedeutung und dem Ansehen der Nation gerecht wird. Die Ausstrahlung der Weltkampfe erfolgt nach bestimmten internationalen Regeln. Dies macht folgende Anordnungen erforderlich:

1. Die sportliche Durchführung der Spiele gemäß den olympischen Bestimmungen obliegt ausschließlich dem Präsidenten des Organisationskomitees der XI. Olympiade, Staatssekretär a. D. Dr. Lewald.

2. Den Einsatz der deutschen Nationalmannschaft leitet ausschließlich der Präsident des Deutschen Olympischen Ausschusses, Reichsportführer von Tschammer und Deneke. Er hat auch den deutschen Sport bei allen Verpflichtungen repräsentativer Art zu vertreten, soweit solche Verpflichtungen nicht von der Reichsregierung unmittelbar wahrgenommen werden oder nach den olympischen Bestimmungen dem Organisationskomitee obliegen.

3. Die Zusammenfassung aller Maßnahmen auf dem Gebiete der Werbung, der Presse, des Rundfunks, des Films und der künstlerischen Darbietungen obliegt dem Staatssekretär des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels.

4. Die Leitung aller staatlichen Maßnahmen, die von den zuständigen Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden für den reibungslosen Verlauf der Spiele zu treffen sind, ist dem Staatssekretär des Reichs- und preussischen Ministeriums des Innern, Pfundtner, übertragen.

5. Soweit Parteiangelegenheiten durch die Spiele berührt werden, obliegt die Entscheidung dem stellvertretenden Gauleiter Staatsrat Görliker.

Pariser Kammer für Olympia-Kredit

Paris, 10. Juli. Die französische Kammer hat die von der Regierung eingebrachte Vorlage über die Eröffnung eines Einmillionenkredits für die Beteiligung der französischen Sportler an den Olympischen Spielen in Berlin mit 528 gegen 2 Stimmen angenommen. Die Kommunisten, die die französische Beteiligung im Verlauf der Aussprache abgelehnt hatten, entzogen sich der Stimme.

schwankend, aber doch so, daß ein sympathischer Rest Mensch hindurchleuchtet. Franz Nischky ist der nette Grenzer.

*** Sonderzüge nach Berlin zur Ausstellung „Deutschland“.** Die aus Anlaß der Ausstellung „Deutschland“ eingelegten Sonderzüge ermöglichen es, zu einem recht geringen Preis die Reichshauptstadt zu besuchen. Die Sonderzüge fahren am Freitag, dem 17. Juli 1936, zwischen 23 und 24 Uhr ab Oldenburg und Osnabrück. Außerdem fährt am Sonnabend, dem 18. Juli 1936, um etwa 23 Uhr ein Sonderzug ab Bremen. — Rückkunft aller Sonderzüge Montag, den 20. Juli, zwischen 6 und 6 Uhr morgens. — Der Preis beträgt für den Osnabrücker und Oldenburger Sonderzug RM 13.70 bzw. RM 13.80. Für diesen Preis erhalten die Teilnehmer die Bahnfahrt, Zusatzkarte und Hotelübernachtung mit Frühstück. Die Zusatzkarte berechtigt zur U-Bahnfahrt ab Antunischbahnhof bis Reichsportfeld und nach Verschickung des letzteren von dort für die Fahrt zur Ausstellung und deren Besuch einschließlich aller Führungen. Die Teilnehmer am Bremer Sonderzug erhalten für den Preis von RM 10.— Bahnfahrt und Zusatzkarte. Volksgenossen, die an der Fahrt teilnehmen wollen, werden gebeten, sich mit den Dienststellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Verbindung zu setzen, die alle weiteren Auskünfte erteilen.

*** Bahndämme sind keine Spazierwege.** Immer wieder muß man beobachten, daß die schmalen Fußwege auf den Bahnkörpern von Volksgenossen leichtfertig begangen werden. Ganz abgesehen davon, daß diese Handlung Strafe nach sich zieht, ist das Begehen solcher Wege gefährlich. Durch vorbeifahrende Züge und deren Luftzug wurden wiederholt Erwachsene und Kinder erheblich verletzt und getötet. An alle ergeht die Aufforderung: Weibet den Bahnkörper! Besonders den Erziehern unserer Jugend erwächst die Aufgabe, die Kinder auf die Gefährlichkeit des Bahnkörpers hinzuweisen. Die Aufsichtstellen sind angewiesen, künftig diese leichtfertigen Übertretungen durch Polizeifrauen zu ahnden.

*** Die Justizpressestelle teilt mit:** In dem Ermittlungsverfahren betr. den gewaltsamen Tod des Bauern Johann Heidemann, Spuggewarden, sind dessen Witwe, Frau Else Heidemann, und deren jetziger Verlobter, der Haussohn Ernst Röber, beide wohnhaft in Spuggewarden, in Untersuchungshaft genommen worden. Der Mord erfolgte am 10. September 1931.

*** Statistik der deutschen Heringsfischerei bis zum 7. Juli.** Mitgeteilt von der Deutschen Heringshandels-Gesellschaft m. b. H. (Bremen) Angebracht wurden von 1. bis 7. Juli 1936 durch 30 Schiffe 22 071 Kantjes, gegen in 1935 durch 84 Schiffe 59 367 Kantjes, gegen in 1934 durch 40 Schiffe 27 201 Kantjes, gegen in 1933 durch 11 Schiffe 4972 1/2 Kantjes, gegen in 1932 durch 6 Schiffe 3340 1/2 Kantjes, gegen in 1931 durch 34 Schiffe 21 363 Kantjes. Total-Anfuhr bis heute 129 689 1/2 Kantjes in 171 Reisen (Stärke der Flotte 170 Schiffe), gegen in 1935 98 158 1/2 Kantjes in 136 Reisen (169 Schiffe), gegen in 1934 38 095 Kantjes in 54 Reisen (169 Schiffe), gegen in 1933 20 032 Kantjes in 41 Reisen (148 Schiffe), gegen in 1932 7530 Kantjes in 12 Reisen (118 Schiffe), gegen in 1931 45 223 1/2 Kantjes in 75 Reisen (118 Schiffe).

*** Ab 1. Juli laufende Kinderbeihilfen.** Für die vom 1. Juli ab zu gewährenden laufenden Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien hat der Reichsfinanzminister den nachgeordneten Behörden eingehende Weisungen erteilt. Zu den Voraussetzungen der Gewährung laufender Kinderbeihilfen, die 10 MM monatlich für das fünfte und jedes weitere Kind unter 16 Jahren betragen, gehört, daß der Bezugsberechtigte einen Monatslohn bis zu 185 MM hat. Empfänger von Arbeitslosenunterstützung, Invalidenrente usw. sind diesen Arbeitnehmern gleichgestellt. Weitere Voraussetzungen sind die Reichsbürgerchaft und ein einwandfreier Leumund der Eltern. Bei der Berechnung des Monatslohnes sollen die einzelnen Monate für sich betrachtet werden. Es können also einem Saisonarbeiter, der in den Sommermonaten einen höheren Monatslohn als 185 MM bezieht, in den Wintermonaten, in denen er Arbeitslosenunterstützung erhält, laufende Kinderbeihilfen gewährt werden. Auch einem Arbeitnehmer, der an sich einen größeren Monatslohn als 185 MM bezieht, aber monatlang erkrankt ist und nur Krankengeld bekommt, können bei Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen Kinderbeihilfen gewährt werden. Eine Staffelung des Monatslohnes wegen der Größe der Kinderzahl ist zunächst nicht vorgesehen. Wenn die Grenze lediglich wegen des tarifmäßigen Zustandes für neu-geworbene Kinder überschritten wird, sollen die bewilligten Kinderbeihilfen weiter gewährt werden. Die erste Auszahlung der laufenden Kinderbeihilfen erfolgt zwischen dem 3. und 10. August. Gleichzeitig hat der Reichsfinanzminister einen Ausführungsbescheid zu den Siedler-Kinderbeihilfen herausgegeben, in dem für diesen Zweck vorläufig 1,5 Millionen MM jährlich bereitgestellt werden. Ausnahmeweise können solche Kinderbeihilfen auch gewährt werden, wenn eine alleinlebende Frau oder ein Rentempfangner nur für drei Kinder unter 16 Jahren zu sorgen hat oder wenn die Eltern das Reichsbürgerrecht nur deshalb nicht besitzen, weil sie nicht deutsche Staatsangehörige sind. Es muß sich jedoch um Deutschstämmige wie Sudeten Deutsche usw. handeln.

*** Lemwerder.** Sonnabend morgen wurden die den Begeleiter Wochenmarkt besuchenden Frauen des Stedinger Landes durch eine Kontrolle des Kartoffel-Wirtschaftsverbandes überrascht. In der Zeit von 3 bis 8 Uhr hatten sich Kontrollen mit Gendarmerteilnehmern und Polizeibeamten an sämtlichen Fähr- und Anlegestellen eingefunden, um die von den Frauen ohne Einführungs-genehmigung mitgebrachten Kartoffeln zu beschlagnahmen. Sämtliche Erzeuger aus dem Oldenburger Gebiet müssen, da das Gebiet Altmund, Grohn und Begeleit als geschlossenes Verbrauchsgebiet gilt, eine Einführungs-genehmigung beantragen oder die Lieferung von Kartoffeln in Händen haben. Außerdem ist das Selbstmarken der Erzeuger laut der erlassenen Anordnung verboten. Ist der Erzeuger

„Olympia-Splitter“

Gerade der Frauenport hat in Deutschland in den letzten Jahren einen mächtigen Aufschwung genommen. Auf breiter Grundlage wurde aufgebaut und wurde durch gesunde Auslese ein prächtiger Stamm von Spitzenkämpferinnen geschaffen. Alle Länderkämpfe der letzten Jahre wurden von unseren Frauen gewonnen, und der gewaltige Erfolg war der Sieg der deutschen Vertretung bei den Frauenweltspielen 1935 in London. Es wäre aber nun falsch, zu glauben: Unsere Mädel haben Weltrekorde erzielt, sie werden auch auf der Olympiade siegen! Nein, nein, zu oft entscheidet hier die Tagesform, zu oft verlagern die Nerven, zu oft zeigt urplötzlich die andere Seite vorher nicht geahnte Leistungen, und das ist ja gerade der Reiz dieser Großkämpfe, daß sie nie Ueber-raschungen ausschließen. Aber trotzdem brauchen wir nicht bange zu sein. Ein Blick in die Aufstellung der Olympia-Gefreite Welt 8 zeigt uns, daß unsere Frauen in der Leichtathletik mehr Aussicht haben als die Männer. Namen wie Kraus und Dollinger im 100-Meter-Lauf, Raun im Hochsprung und vor allen Dingen Gisela Rauermater im Diskuswurf haben in der Sportwelt recht guten Klang und auch in der Länderstaffel über 4×100 Meter können wir eine gute Vertretung stellen. Unsere Frauen werden schon „ihren Mann stehen!“
Heinz Viebsch.

im Besitz einer Einführungs-genehmigung, so hat er die Kartoffeln an die Sammelstelle abzuführen. Da es sich am Sonnabend nur um geringfügige Mengen handelte, konnten die Frauen die Kartoffeln auf dem Markte selbst zum Kauf anbieten. Wie die Kontrollbeamten jedoch betonten, würden bei der nächsten Kontrolle die Kartoffeln einfach beschlagnahmt werden und außerdem würden noch Strafen zu erwarten sein.

*** Delmenhorst.** Nachdem erst vor einigen Tagen die ehrentwürdige alte Gatter Mühle ein Opfer der Flammen wurde, hat der Blitz schon wieder einmal eine der schönen alten niederdeutschen Mühlen eingeeißelt. Es ist dies die Mühle von Gr.-Zppener, die bis auf die Grundmauern niederbrannte.

*** Delmenhorst.** Auf einem hiesigen größeren Werk zerrt ein Mann seine Lohnkiste, aus der er eben das Hartgeld heraus genommen hat, ohne daran zu denken, daß in der Kiste noch ein Branzigmarkschein stecke, und warf die Fegen zwischen Hobelpläne. Erst später, als er den Schein in seiner Tasche vergeblich suchte, fiel ihm ein, daß er diesen mit der Lohnkiste zerrissen und weg-geworfen hatte. Jetzt wurde sorgfältig nach jedem kleinen Fegen gesucht und die gefundenen Stücke sauber aufammen-gelegt und gelebt. Nach vieler Mühe gelang es auch, den größten Teil der Fegen wiederzufinden, so daß der Schein wenigstens noch eingelöst werden kann. Da sich erst vor einigen Tagen ein ähnlicher Fall ereignet hat, muß man sagen, daß manchmal recht nachlässig mit Geld umgegangen wird.

Hausfrau!

Auch Deine Hausgehilfin sehnt sich nach Ausspannung! Gib ihr den ihr zuehrenden Urlaub!

*** Delmenhorst.** Auf einem zum Gute Langewisch gehörigen Acker ist eine große Anzahl von Kartoffelpflanzen ausgerissen und das übrige Feld in wüster Weise vertrampelt worden. Und dabei sind es nur winzige Knollen, die an den Wurzeln hängen. Der Bauer von Langewisch, Detmers, hat eine staatlich anerkannte Saatbaufeld und baut nur ausgesprochene Hochzuchten. Der Schade, den man seinem Anbaubetrieb zufügt, trifft somit nicht nur ihn, sondern alle Landwirte, die von ihm Saatkartoffeln kaufen. Die Nachforschungen sind im Gange. In alten Zeiten wurden solchen Dieben zum Gedanken an ihre Taten die Hand abgehauen, wenn wir da auch etwas anders handeln, so sollte die Strafe so empfindlich sein, daß sie als ernstlich abschreckendes Beispiel wirkt.

*** Oldenburg.** 9. Juli 1936. Umfährer Marktbericht vom Ferkel- und Schweinemarkt. Auftrieb insgesamt 1039 Tiere, nämlich 1009 Ferkel und 30 Käufer-schweine. Es folgten das Stück der Durchschnittspreise:
Ferkel, bis 6 Wochen alt 10.00—13.00 MM
Ferkel, 6—8 Wochen alt 13.00—16.00 „
Ferkel, 8—10 Wochen alt 16.00—18.00 „
Läufer-schweine 18.00—40.00 „
Größere Käufer-schweine entsprechend teurer. Beste Tiere in allen Gattungen über Notiz, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf: Schlecht, Ueberfland.

*** Oldenburg.** Der Wirt Hüllmann an der Bremer Heerstraße wurde von einem Inselt gestochen und erkrankte daran so schwer, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort ist er an den Folgen des Infestensstichs gestorben.

*** Begeleit.** Der fünfte von den sechs dem „Bremer Vulkan“ von der Southern Waling & Sealing Company Ltd. London in Auftrag gegebenen Walfangdampfern lief am Dienstag vom Etapel. Auch für dieses Schiff ist Heimathafen Rappst. Der Walfangdampfer hat auf der Werft die Bau-Nummer 727. — Neben diesem Bau-auftrag von 6 Walfangdampfern hat der „Bremer Vulkan“ in letzter Zeit den Auftrag von einer anderen ausnärtigen Reederei zum Bau von sieben Walfangdampfern und zwei größeren Walfangbooten erhalten. Am 21. Juli wird dann noch der für Neugung der Shellgruppe im Bau befindliche Motorantrieb „Tormus“ (12 100 t Tragf.), Heimathafen Wiri, zu Wasser gelassen.

*** Bad Zwischenahn.** Ein Fund aus der Steinzeit konnte von hier dem Museum in Oldenburg überwiesen werden. Es handelt sich dabei um einen Doppelhammer mit nicht vollendetem Bohrung. Die beiden Enden des Hammers zeigen von starker Benutzung und erscheinen

wie poliert. Nach einer Mitteilung des Museumsleiters ist der Fund einzigartig in der dortigen Sammlung zur Erforschung unserer Vorgeschichte. Leider ist der Fundort bisher nicht zu ermitteln gewesen. Der etwa 15 cm schwere Hammerkopf, etwa 15 Zentimeter lang, wurde schon vor einigen Jahren von dem Altfeldhändler Böhme von einer Sammeltour durch das Ammerland mitgebracht und einem Bekannten geschenkt.

*** Barel.** In den letzten Wochen ist hier in Barel ein Schiedsrichter mit Erfolg aufgetreten. Er hat alle Festlichkeiten Bier, Zigaretten usw. bestellt und mit einem Schied bezahlt. Bei einigen Wirten ist es ihm gelungen, einen höheren Schied auszusprechen und diese Art noch Vergeld ausgehindert zu bekommen. Beim Vorlegen des Schieds stellte sich dann heraus, daß er keinerlei Deckung hatte. — Diese Fälle mahnen die Geschäftskreise wieder zur Vorsicht bei Annahme von Schieds. Man sollte sich von fremden Schiedsgeheimen stets einen Ausweis vorzeigen lassen.

*** Bremen.** Schon wieder ein Fünfhundertmarktgewinn der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie gezogen. Der Glückliche ist ein 17-jähriger Deutsch-Amerikaner, der am Dienstag mit Mutter und Schwester von New York hier ankam, um Verwandte in Chemnitz zu besuchen. Der Gewinn wurde noch in derselben Nacht in der Geschäftsstelle der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie ausgezahlt. Insgesamt wurden bisher in Bremen fünf Fünfhundertter gezogen!

*** Norderey.** In Hartleip bei Neße starb kürzlich im Alter von 87 Jahren ein alter, sehr betannter Wattenläufer, der Rentenempfänger Hinrich Hollmeyer. Hollmeyer war 40 Jahre lang bei dem hiesigen Wasserbauamt tätig und ging im Sommerhalbjahr jeden Sonnabend durch Watt zu seiner Familie in Hartleip. Im Winterhalbjahr machte er die Tour ungefähr alle 14 Tage. Fast 40 Jahre führte er Wattenläufe durch. Er ist in der Zeit ungefähr 2400 mal durchs Watt gelaufen. Hin und zurück ist die Strecke rund 40 Kilometer. Danach hat er eine Strecke von circa 50 000 Kilometern zurückgelegt. Das ist 1 1/2 mal um die Erde. Die Leistung ist gewiß als ein Weltrekord anzupreisen.

Druck und Verlag: L. Jirt, Giesleth. Haupt- und Verlagsbuchhandlung Hans Jirt, Giesleth. Verantwortlicher Anzeigengeber Hans Jirt, Giesleth. DL VI 36: 501. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 12. Juli
10 Uhr: Gottesdienst

Oberwohndorf
mietetfrei W. Schelpe

Moff
ist das erfrischendste Getränk in dieser Zeit.



Alle Beerenfrüchte und auch Rhubarber können jeden Mittwoch vermostet werden. Nach einigen Tagen trinfestigt. Stedinger Edelmosterei Ferruf Verne 345

Sonntag von 8 bis 10 Uhr

Gesucht auf sofort oder 1. August
Hausgehilfin

Schiefer
Der Kameradschafts...

DRUCKSACHEN liefert Buchdruckerei L. Jirt

Stivoli-Lichtspiele Sonntag, den 12. Juli 20 1/2 Uhr:

Lucie Englisch in
„Der ahnungslose Engel“
Nachmittags 3 Uhr: Jugend-Vorstellung

Warsleth, 8. Juli 1936

Heute nacht verschied sanft im nahezu vollendeten 90. Lebensjahre nach einem arbeitsreichen und gesegneten Leben unsere liebe treuherzige Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Margareta Freese
geb. Grube

In tiefer Trauer
Meta Friedrichs geb. Freese
Hinn. Freese u. Frau Anna, geb. Jahnke
Georg Freese u. Frau Frieda, geb. Klotzgerber
Aug. Helmecke u. Frau Elise, geb. Freese
Joh. Freese u. Frau Klara, geb. Sulenberg
Hinn. Ahrens u. Frau Helene, geb. Freese
Bernh. Männich u. Frau Johanne, geb. Freese
Carl Freese u. Frau Hannu, geb. Fide
Richard Freese u. Frau Hanna, geb. Koplan
Christel Freese u. Frau Ella, geb. Fühler
nebst zahlreicher Enkeln und Urenkeln

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 11. Juli 1936, nachmittags um 2 1/2 Uhr, im Trauerhause statt. Anschließend erfolgt die Beerdigung um 4 Uhr auf dem Friedhof in Giesleth.